



Co-funded by
the European Union



DigiLang Project

Innerhalb der digitalen Sprachübungen

Mit

Überblick über Mittel für digitale Übungen

Erstellung von Szenarien für Übungen

Entwickelt im Rahmen des Projekts:

„Digitale Technologien im Sprachunterricht für
Schüler mit unterschiedlicher Muttersprache:
Qualifizierte Lehrkräfte gesucht“

2023-1-BG01-KA220-SCH-000152954



2025



ipCENTER
room for learning



Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des Projekts „Digitale Technologien im Sprachunterricht für Schüler mit unterschiedlicher Muttersprache: Qualifizierte Lehrkräfte gesucht“ 2023-1-BG01-KA220-SCH-000152954 erstellt, das vom Erasmus+-Programm der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission kofinanziert wurde.

Finanziert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich diejenigen der Autor(en) und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Die Veröffentlichung ist eine Gemeinschaftsarbeit der Partnerorganisationen des Projekts. Die Namen der an diesem Projekt beteiligten Organisationen, die zu dieser Veröffentlichung beigetragen haben, lauten wie folgt: Sofia University St Kliment Ohridski – Bulgarien, Private Profiled High School „Edmund Burke“ – Bulgarien, Secondary School „St. Kliment Ohridski“ – Bulgarien, Romanian Free Trade Union in Pre-University Education (USLIP) – Rumänien, Gelibolu District National Education Directorate – Türkei, ipcenter.at GmbH – Österreich, Elderberry AB – Schweden.

(CC) Diese Veröffentlichung ist unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License lizenziert.



Inhalt

<u>Kapitel 1. Überblick über Mittel für digitale Übungen</u>	4
<u>1.1.</u>	4
<u>1.2. Übung: Psychologische und pädagogische Hintergründe</u>	7
<u>1.3. Aufbau einer Übung</u>	10
<u>1.4. Kriterien zur Klassifizierung von Übungen: Typen und Arten</u>	11
<u>1.5. Übungssystem</u>	15
<u>1.6. Grundlegende methodische Prinzipien für den Aufbau eines Übungssystems.</u>	18
<u>1.7. Erstellung einer effektiven digitalen Sprachübung</u>	19
<u>Kapitel 2. Erstellung von Szenarien für Übungen</u>	20
<u>2.1. Sprachaktivitäten zur Festigung eines soliden Wortschatzes</u>	20
<u>2.2. Arten von Testfragen</u>	26
<u>2.3. Techniken zur Sprache und Struktur</u>	29
<u>2.4. Erstellen eines Szenarios</u>	31

Kapitel 1. Überblick über Mittel für digitale Übungen

1.1. Einleitung

Da die Kommunikation zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern zunimmt, ist das Erlernen der Sprachen anderer Nationen unvermeidlich. Um mit einem Ausländer kommunizieren oder interagieren zu können, ist das Beherrschen einer oder mehrerer Fremdsprachen ein bedeutender Vorteil. Durch jede erlernte Sprache ist es auch möglich, verschiedene Kulturen kennenzulernen und anders zu denken. Kurz gesagt: Eine oder mehrere Fremdsprachen zu beherrschen ist eine gute Möglichkeit, die Welt zu verstehen und sich weiterzuentwickeln. Allerdings ist das Erlernen einer Fremdsprache nicht so einfach. Es ist offensichtlich, dass die Mehrheit der Lernenden die Fremdsprache in der Schule nicht gut beherrscht.

Der Fremdsprachenunterricht in der Schule mit ein oder zwei Stunden Nachhilfe reicht nicht unbedingt aus, und viele junge Menschen können sich Privatunterricht nicht leisten. Darüber hinaus langweilen sich die meisten jungen Menschen in Unterricht, der auf monotone Weise mit traditionellen, aber manchmal veralteten Materialien und Aktivitäten durchgeführt wird, und sie wünschen sich mehr Abwechslung und interaktive Aktivitäten im Unterricht. Online-Tutorials vermitteln Wissen und Transferanwendungen ohne Hilfe eines Lehrers. Viele Studien zeigen, dass digitale Ressourcen mit ihren neuen Anwendungsformen wie Spielanimationen oder Videos einen größeren Einfluss auf junge Menschen haben und sie stärker ansprechen und dass das mit diesen neuen Ressourcen erworbene Wissen länger im Gedächtnis bleibt als das Wissen aus gedruckten Lehrbüchern.

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien führt zu tiefgreifenden Veränderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Daher ist es wichtig, mit dem technologischen Fortschritt Schritt zu halten und digitale Medien in den Unterricht zu integrieren, da digitale Technologien und Ressourcen sich täglich weiterentwickeln und einen immer größeren Stellenwert in unserem Alltag einnehmen. Wenn sich also keine Gelegenheit bietet, in das Zielland zu reisen, erscheint es sehr sinnvoll, mit einem Werkzeug zu lernen, das praktisch jederzeit und überall verfügbar ist: dem Internet und digitalen Ressourcen.

Da viele Lehrkräfte den Einsatz digitaler Ressourcen im Unterricht kritisieren oder nicht wissen, welche digitalen Ressourcen verfügbar sind und wie sie effektiv genutzt werden können, werden drei Beispiele für den Einsatz digitaler Ressourcen im Fremdsprachenunterricht analysiert und die Vorteile ihrer Nutzung vorgestellt. Unser Ziel ist es, die Nutzung dieser Tools und Materialien zu fördern.

Digitale Technologien bieten einen eindeutigen Vorteil im Sprachunterricht und tragen zu bestimmten sprachbezogenen Aktivitäten bei. Während digitale Technologien einen

Mehrwert für schriftliche Sprachaktivitäten bieten, spielen sie auch eine wichtige Rolle bei mündlichen Sprachaktivitäten. Dies sind die Bereiche, die der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) seit 1998 fördert. Im Folgenden werden einige der Möglichkeiten vorgestellt, die digitale Technologien im Sprachunterricht bieten und die von besonderem Interesse sind.

Die digitale Technologie bietet einen erheblichen Vorteil beim Hörverstehen, da sie (abgesehen vom Verstehen der Worte des Lehrers) das einzige Mittel ist, um die Schüler mit einer Sprache in Kontakt zu bringen. Digitale Audio- oder audiovisuelle Materialien ermöglichen es den Lernenden, in eine Sprache und einen authentischen und motivierenden Kontext einzutauchen. Diese Authentizität kann jedoch auch verwirrend sein, wenn den Schülern die notwendigen Werkzeuge fehlen, um damit umzugehen, und die Bedeutung des pädagogischen Szenarios muss um diese Ressourcen herum aufgebaut werden.

Das Hörverstehen im Sprachunterricht kann auf zwei Ebenen geübt werden: gemeinsames Hören mit der ganzen Klasse oder individuelles Hören mit MP3-Playern, Tablets oder Mobiltelefonen. Individuelles Hören führt zu besseren Ergebnissen als gemeinsames Hören, da die Schüler ihr Hören selbst regulieren können. Die kompetentesten Lernenden sind daher in der Lage, ihre Aufgaben zu planen, indem sie sich zunächst den gesamten Text anhören und ihn dann erneut anhören, wobei sie an strategischen Stellen pausieren und zurückspulen. Diese allgemein guten Ergebnisse verdecken jedoch die großen Schwierigkeiten, mit denen Lernende mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind. Diese Lernenden haben nämlich Schwierigkeiten, den Sprachfluss zu segmentieren, Laute und Wörter zu erkennen, und neigen daher dazu, den Audiotext häufig anzuhalten. Diese unangemessenen und zu häufigen Unterbrechungen hindern sie daran, den Text in seiner Gesamtheit zu verstehen. Diese Schüler sind doppelt benachteiligt, da sie zusätzlich zu ihren Schwierigkeiten beim mündlichen Verstehen der Zielsprache auch ihr Hörtempo kontrollieren müssen. Der Einsatz von Geräten, die ein individuelles Hören ermöglichen, muss jedoch Gegenstand einer pädagogischen Differenzierung sein, damit die Lernenden, die sich am wohlsten fühlen, von diesen Vorteilen profitieren können und die weniger geübten Lernenden zur selbstständigen Nutzung tragbarer Musikplayer angeleitet werden.

Der 2018 veröffentlichte Begleitband zum GER führt eine Sprachaktivität ein, die bisher in den Sprachfertigkeiten nicht berücksichtigt wurde, da sie 2001, dem Jahr der Veröffentlichung des GER, noch keine große Bedeutung hatte: die schriftliche Interaktion. Der Begleitband widmet einen Abschnitt speziell der Online-Interaktion. Diese Sprachfertigkeit, die in der Arbeit mit Lernenden zum Einsatz kommt, zeigt, dass Sprachkurse auf den Bedürfnissen der Lernenden in Bezug auf reale Situationen basieren müssen. Der Begleitband zum GER unterscheidet zwei Bedürfnisse der Lernenden in Bezug auf diese schriftliche Online-Interaktion: einfache Diskussionen in Chatrooms, sozialen Netzwerken oder per E-Mail und schriftliche Interaktion als Mittel zur Durchführung eines Projekts unter Verwendung von Tools wie Framapad oder Padlet (Plattformen für die Zusammenarbeit). Diese Art der Online-

Interaktion kann mit Hilfe von Software für gemeinsames Schreiben durchgeführt werden. Digitale Technologien haben daher ihren Platz in dieser Sprachaktivität.

Digitale Technologien ermöglichen es auch, Sprechsituationen zu diversifizieren, zu vermehren und qualitativ zu verbessern.

Podcasting ermöglicht beispielsweise dank digitaler Tools das individuelle und gruppenbezogene Training mündlicher Kompetenzen. Die Schüler haben direkten und persönlichen Zugang zu Audio- und/oder Videodateien, können sich selbst aufnehmen und ihre Arbeiten anschließend mit ihrem Lehrer, ihren Mitschülern oder anderen Gesprächspartnern, z. B. Auslandskorrespondenten oder eTwinning-Partnern, teilen und verbreiten. Der Einsatz digitaler Geräte ermöglicht eine bessere Nutzung der Zeit, da Podcasting im Unterricht stattfinden kann, wo alle Schüler gleichzeitig aufnehmen können, oder außerhalb des Unterrichts, wo die Schüler sich zu Hause aufnehmen können. Darüber hinaus ermöglicht Podcasting den Schülern, die Sprache in ihrem eigenen Tempo zu üben und Fortschritte zu machen, insbesondere durch das Hören ihrer eigenen Stimme.

Lehrer können die mündlichen Kommunikationsfähigkeiten der Schüler besser beurteilen, wenn sie diese Sprechfertigkeit beherrschen. Schließlich ermöglichen bestimmte soziale Netzwerke wie Skype oder WhatsApp den Lernenden die mündliche Kommunikation mit Korrespondenten auf der ganzen Welt und damit beispielsweise die mündliche Interaktion zwischen einem Lernenden und einem Muttersprachler der Zielsprache.

Schließlich ermöglichen digitale Technologien und ihre Interaktivität den Lernenden, die Lernstrategien zu entwickeln, die für den Erwerb der sprachlichen, kulturellen und pragmatischen Kompetenzen erforderlich sind, um den Diskurs und das Verständnis der Zielsprache zu entwickeln. Die Lernenden finden online eine Vielzahl von Inhalten, darunter interaktive digitale Übungen, mit denen sie die im Unterricht behandelten oder von ihnen als notwendig erachteten Themen selbst bewerten können. Die Lehrkräfte können diese Übungen jedoch auch für ihre Schüler erstellen oder sie bei der Auswahl der Aktivitäten beraten, um sie zum gewünschten Ziel zu führen.

Heutzutage bieten digitale Technologien eine neue Perspektive für das Sprachenlernen. Die digitalen Tools verändern das Erlernen einer neuen Sprache. Die Schlüsselwörter lauten Individualisierung, Anpassung und Gamifizierung.

Das Beherrschen einer Fremdsprache kann die berufliche Laufbahn erheblich fördern. Für manche sind die Sprachkurse in der Schule eine bittere Erinnerung. Sie mussten Vokabeln auswendig lernen, alle Konjugationen eines Verbs aufschreiben und alleine die Aussprache einiger Wörter üben.

Die Entwicklung neuer digitaler Tools und Webanwendungen sowie mobiler Anwendungen hat diese Sichtweise auf den Kopf gestellt. Tatsächlich bieten die digitalen Innovationen der letzten Jahre eine völlig andere Lernerfahrung als in der Vergangenheit. Heute bemühen sich Online-Plattformen und Anwendungen darum, Gamification in den

Bildungsprozess zu integrieren. Der Lernende erhält für jede absolvierte Übung oder Herausforderung Bonuspunkte. Dies ist ein echter Hebel, um das Sprachtraining zu beleben und die Nutzer zu motivieren, in ihrem Lernprozess voranzukommen.

Die durch die digitalen Technologien ermöglichte Individualisierung der Lernerfahrung verändert auch die Erfahrung der Lernenden. Einige Plattformen bieten sogar Blended Learning an, bei dem sich Einzelunterricht und selbstständiges Arbeiten abwechseln. Blended Learning ermöglicht es den Lernenden, zwischen Einzelunterricht mit einem erfahrenen Lehrer und selbstständigem Lernen auf einer E-Learning-Plattform zu wechseln.

Digitale Lerntools sind auch aufgrund ihrer Flexibilität sehr beliebt. Denn zu Hause, zwischen zwei Terminen oder am anderen Ende der Welt kann der Lernende eine Lektion absolvieren oder ein paar Vokabeln lernen.

1.2. Übung: Psychologische und pädagogische Grundlagen

Das Erlernen einer Fremdsprache als besondere Form menschlicher Tätigkeit ist durch eine allgemeine Übereinstimmung mit dem Erwerb der Muttersprache durch ein Kind gekennzeichnet, da es den Prozess des Wissenserwerbs und die Entwicklung von Fähigkeiten umfasst, die in verschiedenen Kommunikationskontexten eingesetzt werden können. Der Erwerb von Wissen und die Anwendung von Fähigkeiten manifestieren sich letztendlich in der sprachlichen Erfahrung eines Individuums. Mit dem Erwerb der Muttersprache wird diese Erfahrung während des Heranwachsens des Kindes kultiviert. Dieses Ergebnis ist ein Produkt nicht-direktiver, spontaner Einflüsse aus der Umgebung, insbesondere aus sozialen Kontexten. Im Gegensatz dazu führt das Erlernen einer Fremdsprache nur durch verschiedene gezielte, strukturierte Übungen zu einer effektiven und systematischen Prägung der Erfahrung eines Individuums.

Eine Übung kann als wiederholte Ausführung bestimmter Vorgänge oder Arten von Sprachaktivitäten (Fertigkeiten) charakterisiert werden, die auf das Erreichen eines Ziels ausgerichtet sind und auf dem Verständnis dieses Ziels und des Gesamtplans beruhen, begleitet von bewusster Kontrolle und Anpassung.

Die Sprachübung ist ein Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Diese Übung bezieht sich nicht nur auf das Üben, sondern umfasst auch jede Form der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden auf der Grundlage des Unterrichtsmaterials. Im Falle der selbstständigen Arbeit stellt sie eine Form der Interaktion zwischen den Lernenden dar. Eine Übung als Form der Interaktion besteht aus folgenden Komponenten: 1) Festlegung einer Aufgabe; 2) Vorschlag von Methoden zur Erfüllung der Aufgabe mit oder ohne Bezugspunkte und deren Ausführung (Modus Operandi); 3) Überwachung oder Selbstbewertung.

Eine grammatikalische Struktur ist ein Rahmen, der die Beziehungen zwischen den Elementen einer Spracheinheit (z. B. einem Satz oder einer Phrase) veranschaulicht, die nicht kleiner als ein Syntagma ist. Ein Sprachmuster ist die Standard-Spracheinheit, nach deren

Vorbild zusätzliche Spracheinheiten derselben Form generiert werden können. Ein Sprachmuster ist der verbale Ausdruck eines Sprachmodells in einem bestimmten Kommunikationskontext. Folglich dient ein Sprachmuster als spezifische Variante, während ein Sprachmodell (S + P + O + AM) als Invariante fungiert. Das Sprachmodell wandelt sich nur innerhalb eines bestimmten Kommunikationskontexts oder einer bestimmten Situation in ein Sprachmuster um.

Das Sprachmuster ist immer logisch und prosodisch aufgebaut und definiert. Aus diesem Grund unterscheidet sich das Sprachmuster in folgenden Punkten vom Sprachmodell:

- situationspezifische und kontextuell definierte lexikalische Bedeutung
- logische Betonung (die durch das Kommunikationsziel und den Inhalt der Äußerung vorgegeben ist), Rhythmus und Intonationskontur (die durch die Art des Satzes – Aussage, Frage usw. – bestimmt wird)
- spezifische morphologische Gestaltung der Satzteile gemäß den Sprachstandards.

Alle Versuche, Strukturmodelle oder Sprachmuster mit Unterrichtselementen zu verbinden, sind theoretisch fehlerhaft. Denn dabei werden Komponenten aus einem System (dem Sprachsystem) in ein anderes System (das Unterrichtssystem) übertragen. Die Übung stellt ein Unterrichtselement einer Fremdsprache dar, da sie als unteilbare Einheit im Unterrichtsprozess dient. Diese Einheit wird als spezifisch organisierte und zweckmäßig miteinander verbundene Lernoperationen der Lernenden verstanden, die sich auf das Sprachmaterial beschränken.

Die Wirksamkeit des Unterrichts, die durch die Ausführung von Übungen erreicht wird, wird von folgenden Hauptfaktoren beeinflusst:

- die richtige zeitliche Abfolge der Übungen durch den Lehrer;
- das Verständnis des Grundprinzips oder des Hauptrahmens für die Ausführung der Handlung;
- die Anerkennung der Ergebnisse der ausgeführten Handlungen durch den Lernenden;
- der Einfluss zuvor erworbener Kenntnisse und zu diesem Zeitpunkt im Unterricht bereits vorhandener Fähigkeiten;
- die logische Beziehung zwischen Reproduktion und Produktion.

Der gesamte Unterrichtsprozess ist durch progressive qualitative und quantitative Veränderungen der erworbenen Kenntnisse, der gebildeten Gewohnheiten und der entwickelten Fähigkeiten sowie deren Anwendung in verschiedenen Situationen gekennzeichnet. Dieser Prozess wird visuell als Lehrkurve oder Übungskurve dargestellt.

Wir können die folgenden zwei Arten von Lehrkurven unterscheiden: Kurven mit negativer Beschleunigung und Kurven mit positiver Beschleunigung.

1. Kurven mit negativer Beschleunigung sind gekennzeichnet durch eine schnelle Gewohnheitsbildung in der Anfangsphase, gefolgt von einer allmählichen Verlangsamung bis zum Erreichen einer bestimmten Entwicklungsgrenze.

2. Kurven mit positiver Beschleunigung sind durch eine progressive Zunahme der Geschwindigkeit der Gewohnheitsbildung während des gesamten Lehrprozesses gekennzeichnet.

Während des Prozesses der Gewohnheitsbildung kann es gelegentlich zu einer Phase relativer Stabilität kommen. In dieser Phase stagniert der Lernende, d. h. er macht weder Fortschritte noch Rückschritte. Dieses Szenario im Lehrprozess wird als Plateau bezeichnet. Dieses Phänomen deutet darauf hin, dass der Inhalt, die Lehrmethoden oder möglicherweise die Art der Sitzarbeit oder alle diese Faktoren zusammen unwirksam geworden sind. Das Erreichen der Gewohnheitsbildung, d. h. die Automatisierung von Handlungen und deren flüssige Anwendung, kann während einer Plateauphase nicht erreicht werden. Der Lehrer muss einen neuen, abwechslungsreichen Ansatz oder ein anderes Übungssystem einführen, um den Lernenden eine neue operative Orientierungsgrundlage für eine effektive Gewohnheitsbildung zu vermitteln.

Gleichzeitig dient eine neue Grundlage der operativen Orientierung der Übertragung von Gewohnheiten. Die Übertragung einer Gewohnheit erfolgt auf der Grundlage von Verallgemeinerungen und bildet den inneren Mechanismus des Unterrichts. Sie setzt die bewusste Anstrengung des Lehrers nicht nur bei der Organisation der Übungsreihenfolge, sondern auch bei der Auswahl der zu übenden Sprachinputs voraus.

Die allgemeine Zusammensetzung der Kenntnisse, Gewohnheiten und Fähigkeiten des Lernenden verändert sich während des Unterrichtsprozesses. Sie werden allgemeiner, kompakter und weniger bewusst ausgeführt. Diese Veränderung in der Struktur der Aktivitäten des Lernenden resultiert aus den Veränderungen in den Unterrichtsmethoden, die in den Übungen verwendet werden. Die Veränderung findet statt: a) im subjektiven Aspekt der Tätigkeit, d. h. in der Art und Weise, wie Handlungen ausgeführt werden, b) im kontrollierenden Aspekt, der sich auf die Kontrollmethoden bezieht, und c) im bewertenden Aspekt, der sich darauf bezieht, wie Tätigkeiten reguliert werden.

Was die Methode der Ausführung von Vorgängen betrifft, so verschmelzen zuvor getrennte Vorgänge allmählich zu einer komplexeren Handlung. Während dieses Prozesses werden unnötige und redundante Elemente der Vorgänge eliminiert. Dies führt zu einer Erhöhung des Tempos und einer Verbesserung der Qualität der Ausführung der Vorgänge.

Gleichzeitig geht die Kontrolle von einer externen visuellen (oder akustischen) auf eine interne muskuläre, kinästhetische Kontrolle über, die als inneres Muskelgefühl bezeichnet wird.

Gleichzeitig entwickelt sich die zentrale Regulierung der Handlungen weiter. Die Aufmerksamkeit wird von der Rezeption der Handlungstechnik gelöst und verlagert sich in erster Linie auf die Situation und das Ergebnis der Handlungen.

Daher können wir feststellen, dass die Veränderung der Handlung selbst während des Unterrichtsprozesses eine qualitative progressive Veränderung der gesamten Aktivität als Ganzes bedeutet. Aus diesem Grund sollte sich der Lehrer während der Ausführung der Handlungen durch die Schüler konsequent auf alle drei Aspekte der Unterrichtstätigkeit konzentrieren.

1.3. Struktur einer Übung

Der Erwerb von Sprachmaterial für die spätere Verwendung in jeglicher sprachlicher Aktivität erfordert die Durchführung von Übungen. Übungen sind zielgerichtete, voneinander abhängige Operationen, die in einer Abfolge von zunehmender sprachlicher und operativer Komplexität durchgeführt werden. Dabei muss neben der Art der realen Sprechakte auch die Entwicklung der Sprachgewohnheiten und -fertigkeiten berücksichtigt werden. Wir betrachten eine Übung als eine zweckmäßige, speziell organisierte Wiederholung von Operationen, die darauf abzielt, diese Operationen zu beherrschen und ihre Ausführungstechnik zu verbessern.

Die drei Hauptphasen in der Struktur einer Übung sind wie folgt:

- Phase des Empfangens der Anweisung
- Phase der Befolgung der Anweisung mit oder ohne Vorbild und deren Ausführung (Leistung)
- Phase der Kontrolle oder Selbstüberwachung der korrekten Ausführung (Überwachung)

I. Übung

Es ist bemerkenswert, dass die zweite und dritte Phase (Ausführung und Überwachung) gleichzeitig stattfinden, wie unten dargestellt.

1. Anweisung

Aufgabe

2. Modell

Erfüllung

3. Kontrolle

Selbstkontrolle

Eines der wesentlichen Themen in der methodischen Theorie des TEFL ist die Identifizierung von Prinzipien oder Kriterien für die Klassifizierung von Übungen, die als

Grundlage für die Entwicklung verschiedener Übungssysteme dienen können. Die Frage der Übungstypologie ist eng verbunden mit methodischen Überlegungen wie:

- die Ausstattung von Übungen mit Sprachmaterial, das deren Grundlage bilden muss. Letzteres hängt mit der Auswahl des Sprachmaterials und dem Schwierigkeitsgrad des zu übenden Sprachinputs zusammen;
- die Identifizierung der Art der Übungen auf der Grundlage des Sprachinputs und der Besonderheiten der entwickelten Gewohnheiten und Fähigkeiten;
- Auswahl der effektivsten Methode, die mit dem methodischen Ziel der Aufgabe übereinstimmt;
- Berücksichtigung der Unterrichtsphase, der Organisationsform und des Kontexts der Aufgabenausführung;
- Zuordnung der Übungen entsprechend der Phase der Sprachgewohnheiten und der Kompetenzbildung;
- Ideales Gleichgewicht zwischen Übungen zum Sprechen, Lesen, Schreiben und Hörverstehen sowie einer Vielzahl anderer Aspekte.

Die vielfältigen Perspektiven von Methodikern zu diesen Fragen führen zu unterschiedlichen Ansätzen bei der Klassifizierung von Übungen. Dies hat zur Folge, dass bei der Erstellung einer Typologie von Übungen unterschiedliche grundlegende Kriterien herangezogen werden. Gleichzeitig trägt dies zu einer Variabilität der Terminologie für die Definition von Arten und Kategorien von Übungen bei.

1.4. Kriterien für die Klassifizierung von Übungen: Typen und Arten

Somit lässt sich feststellen, dass die meisten Methodiker von folgender Prämisse ausgehen: Obwohl die Sprechaktivität eines Individuums die Aktivierung eines umfassenden Spektrums an Wissen, Gewohnheiten und Fähigkeiten umfasst, kann er dieses Spektrum nicht sofort erfassen. Er muss nach und nach eine Gewohnheit nach der anderen erlernen. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass der Phase der Übungen, die sich auf die Anwendung von Sprachmaterial im Sprechen konzentrieren, eine Phase vorausgehen sollte, in der die einzelnen Elemente des Sprachmaterials geübt werden. Auf dieser Grundlage werden alle Übungen in drei Haupttypen unterteilt: Sprachübungen (Trainings-, Vorbereitungs-, Analyse-, Elementar-, Primär-, nicht-kommunikative Übungen, Aspektübungen usw.); simulative kommunikative Übungen (konditionale, operative, kommunikative Trainingsübungen) und kommunikative Übungen (synthetische, Sprech-, genuin kommunikative, situative, kreative, motivierende und ähnliche Übungen). Diese Klassifizierung unterstreicht den kommunikativen Charakter von Sprechakten in Übungen.

In Sprachübungen beschäftigt sich der Lernende mit Sprachinput, der aus dem kommunikativen Kontext herausgelöst ist, und konzentriert sich dabei auf die Sprachform selbst.

Bei simulativen kommunikativen Übungen führt ein Schüler Sprechhandlungen in bestimmten situativen Kontexten aus. Die Hauptmerkmale dieser Übungskategorie sind das Vorhandensein einer kommunikativen Aufgabe (Rat geben, Interesse, Dankbarkeit oder Bewunderung ausdrücken, zustimmen, ablehnen usw.) und einer kommunikativen Situation. Fehlt eines dieser beiden Merkmale, kann die Übung nicht als simulativ kommunikativ eingestuft werden. Stattdessen entspricht sie eher einem formalisierten Sprachtyp.

Sprach- und simulierte Kommunikationsübungen werden häufig unter der Kategorie „vorbereitend“ zusammengefasst. Im Vergleich zu Kommunikationsübungen bilden sie die Grundlage in der Hierarchie der Übungen. Es ist wichtig, den grundlegenden Unterschied zwischen Sprach- und simulierten Kommunikationsübungen zu erkennen. Sprachübungen dienen nicht ausreichend dem Zweck, Sprachgewohnheiten und -fähigkeiten zu entwickeln. Daher sollten Sprachübungen auf ein Minimum reduziert werden, da simulierte Kommunikationsübungen in den meisten Situationen effektiver sind.

Kommunikative Übungen gelten als eine speziell strukturierte Form der verbalen Interaktion. In diesen Übungen nehmen die Lernenden als kommunikative Akteure in der Zielsprache an Interaktionen teil. Dies kann entweder mit Hilfe verschiedener verbaler und nonverbaler Hinweise (kommunikative Übungen der unteren, ersten Ebene) oder ohne solche Hinweise (kommunikative Übungen der höheren, zweiten Ebene) geschehen. Die Variabilität der situativen Kontexte, neue kommunikative Aufgaben und deren evokative Natur verwandeln diese Übungen oft in Rollenspielaktivitäten.

Gleichzeitig wird die Art der Übungsdurchführung maßgeblich durch den rezeptiv-reproduktiven Aspekt der Kommunikation beeinflusst. Aus diesem Grund ist das zweite wesentliche Prinzip der Übungskategorisierung die Unterteilung in rezeptive, reproduktive und produktive Übungen. Diese Klassifizierung spiegelt den rezeptiv-produktiven Charakter der in den Übungen durchgeführten Aktivitäten wider.

In rezeptiven Übungen nimmt der Lernende verbale Informationen entweder auditiv oder visuell auf und zeigt anschließend auf verschiedene Weise, dass er Laute, Grapheme, Strukturen usw. erkennen und unterscheiden kann und in der Lage ist, mündliche oder schriftliche Äußerungen zu verstehen.

In reproduktiven Übungen gibt ein Schüler den empfangenen Sprachinput entweder vollständig oder mit bestimmten Änderungen wieder (ein Laut, ein Wort, ein Satz, ein Text). Alle reproduktiven Übungen sind von Natur aus rezeptiv-reproduktiv. Dies liegt daran, dass der Schüler zunächst den notwendigen verbalen Input vom Lehrer, aus einer Audioquelle oder aus einem gedruckten Text erhält und diesen erst danach teilweise oder vollständig wiedergibt.

Bei produktiven Übungen erzeugt ein Schüler mündlich oder schriftlich Äußerungen unterschiedlicher Niveaus (von einem einzelnen Satz bis zu einem Text).

Bei der Erörterung der Typologie von Übungen ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass neben den beiden Hauptkriterien 1) der kommunikativen Natur von Sprechakten und 2) der rezeptiv-produktiven Natur der in Übungen durchgeführten Aktivität noch weitere Kriterien bestehen. Wir können unterscheiden zwischen: 3) der Modalität der Übungsdurchführung (mündlich oder schriftlich); 4) der Einbeziehung der Muttersprache (monolingual oder bilingual); 5) der Rolle der Übungen im Unterrichtsprozess (Training oder Test); 6) dem Ort der Durchführung (Klassenzimmer, zu Hause oder im Labor).

Innerhalb dieser Kategorien von Übungen gibt es zahlreiche Arten von Übungen, die anhand der folgenden Kriterien kategorisiert werden: 1) Ausrichtung auf eine bestimmte Art von Sprachaktivität; 2) Entwicklungsstadium einer geübten Sprachgewohnheit oder -fertigkeit; 3) Niveau der durchgeführten Operationen.

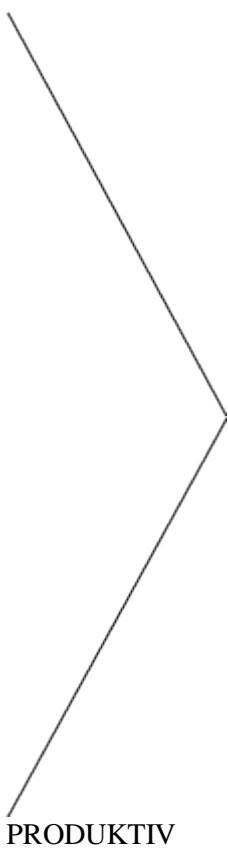
1. In Übereinstimmung mit dem ersten Kriterium werden Übungen daher in die Formen der Sprachaktivität Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben unterteilt.

2. Unter Berücksichtigung des zweiten Kriteriums können die Übungen auf die Entwicklung einer der drei Komponenten (phonetisch, lexikalisch, grammatikalisch) einer Sprachgewohnheit oder auf die Verbesserung einer Sprachgewohnheit ausgerichtet sein. Wenn es um die Verbesserung von Fertigkeiten geht, beziehen sich die Übungen auf eine bestimmte Art von Sprachaktivität, z. B. die Verfeinerung der Fertigkeit des genauen Lesens oder das Erlangen eines allgemeinen Verständnisses beim Hören usw.

3. Das dritte Kriterium bezieht sich auf die Einteilung der Übungen in verschiedene Typen anhand der durchgeführten Operationen, Handlungen oder Aktivitäten. Beziehen sich Übungen beispielsweise auf ein einzelnes Sprachelement, können sie aus Imitations-, Substitutions-, Transformations- oder Reproduktionsübungen bestehen. Handlungen und Aktivitäten umfassen einen breiteren Sprachinput, der von einer überphrasalen Einheit bis zu einem vollständigen Text reichen kann. Sie lassen sich in folgende Arten von Operationen und Aktivitäten einteilen: Transformation, Kombination, Paraphrasierung und Reproduktion in ihren vielfältigen Formen, die sich aus unterschiedlichen Situationen und kommunikativen Aufgaben ergeben. Beispielsweise könnte es sich um eine Übung handeln, bei der ein zuvor gelesener oder gehörter Text jemandem, der damit nicht vertraut ist, nacherzählt oder dessen Kernaussagen wiedergegeben werden. Es könnte auch darum gehen, eigene Gefühle oder Eindrücke zu beschreiben oder zu artikulieren, zu überzeugen, zu diskutieren usw.

Die Klassifizierung von Übungen im Fremdsprachenunterricht lässt sich somit wie folgt darstellen:

T Y P ► E S ▼	Vorbereitend		Kommunikativ
	Sprache	Simulativ Kommunikativ	
	Arten von Übungen		
REZEPTIV	Rezeption, Erkennung oder Unterscheidung eines Lautes, eines Endtons, einer grammatikalischen Form, eines lexikalischen Elements, eines Graphems, eines Orthogramms usw.	Hören oder Lesen von Berichten, Fragen, Anweisungen usw. auf der Ebene einer Phrase (eines Satzes) oder einer Gruppe von Sätzen	Hören oder Lesen eines Textes mit dem Ziel, Informationen aufzunehmen
REPRODUKTIV	Auswendiglernen (Lexeme, Sätze, Texte); Wiederholen (Laute, lexikalische Einheiten, Sätze); Ersetzen oder Ergänzen lexikalischer Einheiten; Ändern einer grammatikalischen Form, Übersetzen; Verkürzen und Erweitern von Sätzen, Verbinden einfacher Sätze zu einem komplexen/zusammengesetzten Satz; Erfinden von Sätzen; Nacherzählen eines den Zuhörern bekannten Textes	Nachahmung eines Sprachmusters; Ersetzen in ein Sprachmuster; Umwandlung eines Sprachmusters; Erweiterung eines Sprachmusters; Vervollständigung eines Sprachmusters; Beantwortung verschiedener Arten von Fragen; Nacherzählen eines den Zuhörern bekannten Textes, jedoch als eigene Geschichte	Nacherzählen eines den Zuhörern unbekanntes Textes

 <p>PRODUKTIV</p>		<p>Kombination von Sprachmustern (gleicher oder unterschiedlicher Struktur) zu einer supraphrasalen Einheit; Kombination von Sprachmustern zu dialogischen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage/Antwort; • Frage/Gegenfrage; • Information/Frage; • Aufforderung/Zustimmung oder Ablehnung; • Aufforderung/Frage, usw. 	<p>Berichten über einen oder mehrere Sachverhalte; Beschreibung (von Wetter, einer Wohnung, Aussehen usw.); Erzählung (über Ereignisse/Sachverhalte); Beweisen (von Aussagen, Sachverhalte usw.); Gespräch (zwischen einem Lehrer und Schülern; zwischen zwei Schülern; in einer Gruppe); Verfassen einer Notiz, eines Briefes, eines Plans, einer Arbeit, einer Anmerkung, einer Komposition usw.; Diskussion</p>
---	--	--	--

1.5. Übungssystem

Die Erstellung eines logisch strukturierten Übungssystems ist für einen effektiven Fremdsprachenunterricht unerlässlich. Die Bedeutung des Übungssystems liegt in seiner beabsichtigten Funktion, sowohl den Lernprozess als auch den Lehrprozess zu organisieren.

In Bezug auf die Organisation des Lernprozesses sollte das Übungssystem Folgendes gewährleisten:

- Auswahl der wesentlichen Aktivitäten, die der Natur einer bestimmten Sprachgewohnheit oder Fertigkeit entsprechen;
- Festlegung der erforderlichen Abfolge der Übungen;
- die Zuordnung des Sprachinputs und die Korrelation seiner Elemente;
- die konsequente und methodische Durchführung spezifischer Aktivitäten;
- die Verknüpfung verschiedener Arten von Sprachaktivitäten.

Im Hinblick auf die Organisation des Unterrichtsprozesses erfordert das Übungssystem eine materielle Umsetzung in den gedruckten Materialien eines Lehrbuchs.

Jedes System wird als zusammenhängende Einheit wahrgenommen, die wiederum die Einheit systematisch angeordneter und miteinander verbundener Komponenten darstellt. Daher ist das Übungssystem eine Anordnung miteinander verbundener Handlungen, die in einer Abfolge von schrittweisen Steigerungen der sprachlichen und operativen Komplexität organisiert sind und dabei die Bildung und Entwicklung von Sprachgewohnheiten und -fähigkeiten unter Berücksichtigung der Natur realer Sprechakte berücksichtigen.

Die Methodik unterscheidet in der Regel zwischen zwei Kategorien von Übungssystemen: einem allgemeinen Übungssystem und einem speziellen oder besonderen Übungssystem.

Das allgemeine Übungssystem konzentriert sich auf den Spracherwerb als Gesamtkonzept. Dieses System stellt eine kollektive Notwendigkeit verschiedener Arten, Formen und Typen von Übungen dar, die in einer bestimmten Menge und Reihenfolge unter Berücksichtigung der natürlichen Entwicklung von Fähigkeiten und Gewohnheiten in verschiedenen Formen der Sprachaktivität ausgeführt werden. Sprachaktivität ist der Ausdruck persönlicher kommunikativer Fähigkeiten zur Interaktion in einem bestimmten Kommunikationsszenario. Unter Fähigkeiten versteht man die Fähigkeit einer Person, in bestimmten situativen Kontexten zu kommunizieren. Das allgemeine Übungssystem ermöglicht unter bestimmten Bedingungen das Erreichen des höchsten Niveaus beim Erlernen einer Fremdsprache.

Das spezielle System konzentriert sich auf den Erwerb einer bestimmten Art von Sprachaktivität. Folglich lassen sich vier spezielle Übungssysteme unterscheiden: das Hörübungssystem, das Sprechübungssystem, das Leseübungssystem und das Schreibübungssystem. Gelegentlich werden spezielle Systeme als Untersysteme von Übungen bezeichnet.

Jedes der vier Teilsysteme kann wiederum mehrere Übungskomplexe umfassen, die auf die Vermittlung bestimmter Fertigkeiten abzielen, beispielsweise dialogische Fertigkeiten, die sich auf dialogische Sprache beziehen, oder eine Reihe von Übungen zur Vermittlung monologischer Fertigkeiten.

Jeder Komplex besteht aus drei Übungsreihen zur Vermittlung von Sprach- und technischen Gewohnheiten. Im Zusammenhang mit dem Sprechen umfassen diese:

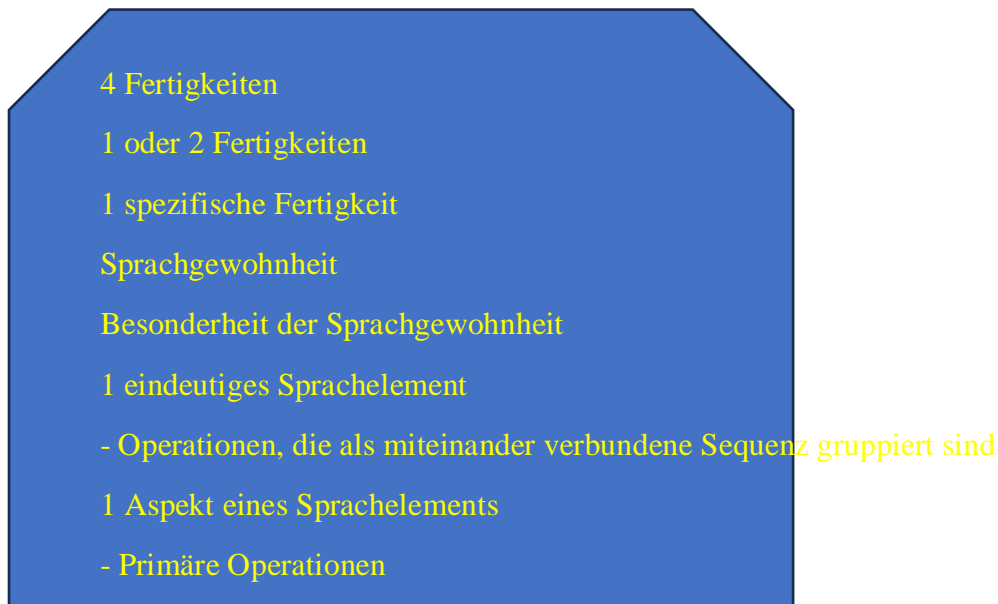
- Übungen zur Vermittlung von Aussprachegewohnheiten;
- Übungen zur Entwicklung lexikalischer Gewohnheiten;
- Übungen zur Vermittlung grammatikalischer Sprechgewohnheiten.

Alle drei Serien sind eng miteinander verbunden und verflochten.

Jede Serie besteht aus einer Reihe von Zyklen, die zum Erlernen bestimmter Gewohnheiten konzipiert sind, beispielsweise ein Zyklus von Übungen zur Entwicklung der Artikulationsgewohnheiten und der Intonation beim Sprechen, ein Zyklus von Übungen, die

sich auf den syntaktischen Aspekt des Sprechens konzentrieren, oder ein Zyklus von Übungen, die dem Erlernen der morphologischen Gewohnheiten der mündlichen Sprache gewidmet sind. Ein Zyklus kann in kleinere Übungssätze unterteilt werden, die auf die Vermittlung bestimmter Sprachelemente abzielen. Ein Übungssatz ermöglicht die Durchführung von Operationen mit einem einzelnen Sprachelement in einer zusammenhängenden Abfolge. Jede Übung des Satzes zielt auf den lexikalischen, grammatikalischen, phonetischen oder intonatorischen Aspekt eines Sprachelements ab. Das Ziel einer Übung ist es, grundlegende Operationen mit den vier Aspekten des Sprachelements durchzuführen. Dies hilft dabei, eine operative Orientierungsgrundlage für die spätere Bildung von Sprachgewohnheiten zu schaffen. Eine ähnliche Anordnung des Übungssystems findet sich auch im Unterricht anderer Arten von Sprachaktivitäten oder kommunikativen Fertigkeiten.

Die Struktur des Übungssystems lässt sich wie folgt darstellen:



Somit ist ein allgemeines Übungssystem strukturell in Teilsysteme gegliedert, die aus Komplexen bestehen, die wiederum Serien umfassen. Eine Serie besteht aus mehreren Zyklen, die Gruppen von Übungen enthalten. Jedes richtige Übungssystem ist durch mehrere Merkmale definiert: wissenschaftlicher Charakter, gegenseitige Abhängigkeit, Konsistenz und Einfachheit, Wiederholung von Sprachoperationen und Sprachmaterial sowie kommunikativer Charakter.

Der wissenschaftliche Charakter des Systems bedeutet, dass es einem bestimmten methodischen Konzept folgt. Das Merkmal der Interdependenz bedeutet, dass jede vorhergehende Übung die Grundlage für die erfolgreiche Durchführung der nachfolgenden Übung bildet. Letztere umfasst Sprach- oder Sprechmaterial, das bereits in früheren Übungen geübt und beherrscht wurde. Alle Übungen im System sollten logisch aufeinander folgen.

Die Eigenschaft der Konsistenz und Einfachheit bedeutet, dass der Lernprozess vom Spezifischen zum Allgemeinen fortschreiten sollte. Zunächst bearbeiten die Lernenden

Übungen, die darauf abzielen, einzelne Gewohnheiten zu entwickeln, gefolgt von mehreren Gruppen von Gewohnheiten, und schließlich beschäftigen sie sich mit Übungen, die auf die Entwicklung einer bestimmten Fertigkeit ausgerichtet sind. Handelt es sich um ein imitatives System, verläuft der Fortschritt von der Imitation über die Reproduktion zur Produktion, wobei der Übergang von Gewohnheiten zu Fertigkeiten erfolgt. Darüber hinaus sollte jede Übung im System für die Lernenden verständlich sein. Diese Anforderung kann manchmal recht schwierig zu erfüllen sein. Ist der Schwierigkeitsgrad für die Lernenden zu niedrig, verlieren sie das Interesse an der Aktivität, langweilen sich schnell und sind nicht mehr bereit, repetitive Aufgaben zu übernehmen. Ist der Schwierigkeitsgrad hingegen zu hoch, schalten die Lernenden einfach ab, weil sie die Aufgabe nicht bewältigen können. Die wichtigste Regel in diesem Zusammenhang lautet, jeweils nur eine Schwierigkeit anzugehen.

Das Wiederauftreten von Sprachoperationen und Sprachmaterial bedeutet, dass das, was in einer bestimmten Sprachgewohnheit vorhanden ist, in Fertigkeiten wiederholt werden muss, die die Sprachaktivität erleichtern. Der kommunikative Charakter des Übungssystems. Im Kontext des Fremdsprachenunterrichts dienen Übungen dazu, Sprachgewohnheiten und -fertigkeiten zu festigen. Das Übungssystem umfasst die Gesamtheit der Sprachgewohnheiten und -fertigkeiten für eine oder mehrere Formen der Sprachaktivität. Es ist zu beachten, dass, wenn eine der fünf oben genannten Eigenschaften fehlt, es sich noch nicht um ein System handelt, sondern um eine komplexe Übung oder eine Reihe von Übungen.

1.6. Grundlegende methodische Prinzipien für den Aufbau des Übungssystems.

Es gibt zwei grundlegende methodische Prinzipien für die Entwicklung eines spezifischen Übungssystems. Das erste Prinzip ist die Angemessenheit der primären Arten und Typen von Übungen für die sprachpsychologischen Merkmale einer bestimmten Art von Sprachaktivität und damit für eine bestimmte Kategorie von Kommunikationsfähigkeiten. Nach diesem Prinzip sollte der Schwerpunkt im Übungssystem für den Sprachunterricht auf kommunikativen Übungen im Sprechen liegen, während im System für den Leseunterricht Übungen zum Lesen dominieren sollten und so weiter.

Der zweite Grundsatz besteht darin, die positiven Auswirkungen verschiedener Formen der Sprachaktivität aufeinander während des Unterrichtsprozesses gebührend zu berücksichtigen. Dieser Grundsatz konzentriert sich auf die Interaktion und Verbindung zwischen den verschiedenen Arten von Sprachaktivitäten im Unterricht, wie z. B.: Sprechen ↔ Hören; Sprechen ↔ Lesen; Sprechen ↔ Schreiben; Lesen ↔ Schreiben; Hören ↔ Lesen. Jedes spezifische Übungssystem sollte Aktivitäten aus anderen spezialisierten Systemen integrieren, um die positiven Effekte vielfältiger Sprachaktivitäten zu nutzen. Ein System zum Unterrichten des Sprechens sollte beispielsweise Übungen zum Lesen von Texten oder zu zuvor gelesenen Texten enthalten. Dieses spezielle System kann auch durch Übungen ergänzt werden, bei denen ein Text angehört oder ein zuvor gehörter Text besprochen wird.

Innerhalb jeder Fertigkeit lassen sich drei Kategorien von Sprachgewohnheiten unterscheiden: lexikalische, grammatikalische und die sogenannten technischen Gewohnheiten, die Aussprache und Intonation umfassen. Daher umfasst jede Übungssammlung drei Übungssätze, die auf die drei Dimensionen der Sprachgewohnheiten abzielen. Jeder Übungssatz kann aus Zyklen von Aufgaben bestehen, die sich in Umfang und Komplexität unterscheiden. Diese Übungen dienen dazu, spezifischere Gewohnheiten zu etablieren oder zu verbessern, und werden in sprachliche, simulative kommunikative und kommunikative Typen unterteilt.

Das Ziel von Sprach- und simulativen Kommunikationsübungen ist es, die Lernenden auf Sprechaktivitäten vorzubereiten. Sprechaktivitäten werden durch rein kommunikative Übungen durchgeführt. Sprachübungen konzentrieren sich auf die bewusste Beherrschung verschiedener Aspekte der Sprachgewohnheiten. Simulative Kommunikationsübungen tragen zur Bildung und Entwicklung von Sprachgewohnheiten in allen Formen der Kommunikationsfähigkeiten bei. Kommunikationsübungen zielen darauf ab, diese Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und zu verfeinern.

1.7. Erstellung einer effektiven digitalen Sprachübung

Die Erstellung einer effektiven digitalen Sprachübung erfordert eine Kombination aus pädagogischen und technischen Komponenten. Hier sind die wichtigsten Bausteine:

1. Inhaltselemente

Schwerpunkt Vokabeln und Grammatik: Definieren Sie das sprachliche Thema (z. B. Verbkonjugationen, Satzbau).

Kontextualisierung: Verwenden Sie Beispiele aus der realen Welt (z. B. Dialoge, kurze Texte).

Multimedia: Bilder, Audio- oder Videomaterial zur Aussprache und zum Verständnis einbinden.

2. Interaktive Komponenten

Multiple-Choice-Fragen (MCQs): Testen Sie das Verständnis und den Wortschatz.

Lückentexte: Vertiefung von Grammatik und Syntax.

Drag-and-Drop-Übungen: Ordnen Sie Wörter Definitionen zu oder ordnen Sie Sätze neu.

Sprech- und Hörübungen: Fügen Sie Spracherkennung für Ausspracheübungen ein.

Tippübungen: Benutzer müssen Sätze bilden.

3. Feedback-Mechanismen

Sofortiges Feedback: Geben Sie richtige/falsche Antworten mit Erklärungen an.

Hinweise und Tipps: Geben Sie Hinweise zu schwierigen Fragen.

Bewertung und Fortschrittsverfolgung: Zeigen Sie Leistungsanalysen an.

4. Gamifizierung und Engagement

Punkte und Abzeichen: Belohnen Sie Erfolge.

Zeitliche Herausforderungen: Fördern Sie schnelles Denken.

Ranglisten und Wettbewerbe: Fördern Sie die Motivation durch soziale Funktionen.

5. Anpassungsfähigkeit und Personalisierung

Adaptive Lernpfade: Passen Sie den Schwierigkeitsgrad an die Leistung der Nutzer an.

Benutzergenerierte Inhalte: Ermöglichen Sie den Lernenden, ihre eigenen Übungen zu erstellen.

6. Technische Aspekte

Responsive Design: Gewährleisten Sie die Nutzbarkeit auf verschiedenen Geräten.

Spracherkennung und KI-Unterstützung: Ermöglichen Sie eine Interaktion in natürlicher Sprache.

Datenspeicherung und Fortschrittssynchronisierung: Ermöglichen Sie Benutzern, das Lernen auf verschiedenen Geräten fortzusetzen.

Kapitel 2. Erstellung von Szenarien für Übungen

2.1. Sprachaktivitäten zur Stärkung eines umfangreichen Wortschatzes

Ein umfangreicher Wortschatz verbessert nicht nur Ihre Fähigkeit, Gedanken und Konzepte auszudrücken, sondern auch Ihr Verständnis und Ihre Kommunikationsfähigkeiten insgesamt – kurz gesagt, Sie müssen nicht den Rest Ihres Lebens damit verbringen, zu gestikulieren oder auf Gegenstände zu zeigen, um sich verständlich zu machen.

Lassen Sie uns drei effektive Sprachaktivitäten entdecken, mit denen Sie Ihren Wortschatz erheblich erweitern können: Karteikarten, Wortassoziationsspiele und kontextbasiertes Lernen.

Karteikarten

Karteikarten bestehen in der Regel aus einem Wort auf der einen Seite und der Definition, Übersetzung oder einem Bild auf der Rückseite. Sie nutzen den Spacing-Effekt und das aktive Erinnern: Indem Sie die Karten in regelmäßigen Abständen wiederholen, festigen Sie Ihr Gedächtnis und machen es mit jeder Wiederholung robuster.

Diese Aktivität ist aus gutem Grund beliebt – sie macht Spaß! Und wir alle lernen effektiver, wenn wir Freude an einer Tätigkeit haben. Studien bestätigen auch die Effizienz von Karteikarten beim Vokabellernen und beim Entdecken der Ursprünge von Schriftzeichen in Sprachen wie Chinesisch, was sie zu einem rundum nützlichen Hilfsmittel macht.

So können Sie diese Sprachaktivität in Ihr Studium integrieren:

Erstellen Sie Ihren eigenen Satz: Erstellen Sie Karteikarten für neue Begriffe, auf die Sie stoßen. Schreiben Sie auf die eine Seite den Begriff und auf die andere Seite die Definition sowie einen Beispielsatz.

Digitale Karteikarten: Nutzen Sie Apps wie Anki oder Quizlet, um digitale Karteikartensätze zu erstellen. Diese Apps verfügen über Algorithmen für verteilte Wiederholungen, um Ihren Lernerfolg zu steigern.

Variieren Sie: Fügen Sie Synonyme, Antonyme und Bilder in Ihre Karteikarten ein, um Ihr Verständnis der einzelnen Begriffe zu vertiefen.

Wortassoziationsspiele

Bei Wortassoziationsspielen wird ein Wort mit anderen entsprechenden Wörtern oder Ideen verknüpft, was entweder einzeln oder in Gruppen erfolgen kann. Diese Spiele aktivieren Nervenbahnen in Ihrem Gehirn, verbinden neues Vokabular mit Vorwissen und erleichtern so das Abrufen von Wörtern und deren Definitionen.

So können Sie diese Sprachaktivität in Ihr Lernen integrieren:

Wortketten: Beginnen Sie mit einem beliebigen Wort, dann sagt jeder Teilnehmer (oder Sie, wenn Sie alleine spielen) das erste Wort, das ihm einfällt. Zum Beispiel könnte „Apfel“ zu „Obst“ führen, was dann zu „Banane“ führen könnte.

Mindmaps: Erstellen Sie eine Mindmap mit einem neuen Wort in der Mitte. Erweitern Sie diese mit verwandten Wörtern, Synonymen, Antonymen oder Phrasen, die das Wort enthalten.

Sprachaktivitäten zur Verbesserung Ihrer Grammatikkenntnisse

Wenn Vokabeln die Teile eines Puzzles sind, dann ist Grammatik das, was Sie ermöglicht, diese Teile zusammzusetzen. Es geht nicht nur darum, sich an eine Reihe von Regeln zu halten, sondern vielmehr darum, Ihrer Kommunikation Klarheit, Präzision und Feinheit zu verleihen.

Drei anregende Sprachaktivitäten, die Ihnen dabei helfen können, Ihre Grammatikkenntnisse zu verfeinern, sind das Umstellen von Sätzen, Fehlerkorrekturübungen und kreative Schreibaufgaben.

Umstrukturierung von Sätzen

Beim Umstrukturieren von Sätzen werden Wörter oder Phrasen innerhalb eines Satzes neu angeordnet, um eine neue Struktur zu bilden und Ihr Verständnis von Syntax, Wortstellung und grammatikalischen Zusammenhängen zu überprüfen. Dies regt Sie dazu an, die Formulierung von Sätzen kritisch zu analysieren, und verbessert Ihre Fähigkeit, Sätze korrekt zu bilden.

Eine Forschungsstudie mit chinesischen Studenten, die Englisch lernten, und englischen Studenten, die Chinesisch lernten, ergab sogar, dass das Umstellen der Wortreihenfolge und das Umgestalten von Satzstrukturen den Spracherwerb deutlich verbesserten.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Durcheinandergewürfelte Sätze: Nehmen Sie einen Satz, mischen Sie die Wörter durcheinander und versuchen Sie dann, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Übersetzung umbauen: Übersetzen Sie einen Satz aus Ihrer Muttersprache in Ihre Zielsprache und ändern Sie ihn dann so, dass er grammatikalisch korrekt ist.

Gegenseitige Korrektur: Tauschen Sie Sätze mit einem Lernpartner aus und fordern Sie sich gegenseitig auf, diese klarer oder stilistisch besser zu formulieren.

Fehlerkorrekturübungen

Bei dieser Übung geht es darum, grammatikalische Fehler in Sätzen oder Absätzen zu erkennen und zu korrigieren (Fehler in der Zeichensetzung, der Zeitform, den Präpositionen oder der Satzstruktur). Die Fehlerkorrektur verbessert Ihre Fähigkeit, Fehler zu erkennen und zu korrigieren, was für präzises Schreiben und Sprechen sowie für ein besseres Verständnis der Grammatikregeln unerlässlich ist.

Wie Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren können:

Tägliche Tagebucheinträge: Schreiben Sie einen kurzen Tagebucheintrag, ohne auf Grammatikregeln oder logische Kohärenz zu achten (auch als „Wortschatzsammlung“ bezeichnet). Überarbeiten Sie ihn anschließend, um grammatikalische Fehler zu korrigieren, und bereiten Sie ihn so vor, als würde er veröffentlicht werden.

Bearbeiten Sie einen Blogbeitrag: Suchen Sie einen Blogbeitrag, einen Nachrichtenartikel oder einen anderen Text in Ihrer Zielsprache und versuchen Sie, grammatikalische Fehler zu finden und zu korrigieren.

Kreative Schreibaufgaben

Durch kreative Schreibaufgaben verfassen Sie eigene Texte wie Geschichten, Gedichte oder Essays und wenden dabei bestimmte grammatikalische Strukturen an. Diese Übung ermutigt Sie, Grammatikregeln flexibel und ausdrucksstark anzuwenden, und Untersuchungen zeigen, dass sie Zweitsprachenlernende auf ihrem Weg wirksam unterstützt.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Geschichtenimpulse: Verwenden Sie einen Impuls, um eine kurze Geschichte zu schreiben, wobei Sie sich auf die Verwendung einer bestimmten Zeitform oder einer Reihe von grammatikalischen Strukturen konzentrieren.

Grammatikbasierte Gedichte: Verfassen Sie ein Gedicht, das bestimmten grammatikalischen Regeln folgt, z. B. ausschließlich die Verwendung der Vergangenheitsform oder des Konditionals.

Wöchentliches Bloggen: Starten Sie einen Blog in Ihrer Zielsprache, wobei jeder Beitrag sich auf die Verwendung verschiedener grammatikalischer Konzepte konzentriert.

Sprachübungen zur Verbesserung der Aussprache und des Sprechens

Die richtigen Wörter zu verstehen ist schon ein Erfolg, aber der nächste Schritt besteht darin, sie klar und verständlich auszusprechen. Aussprache und Sprechen sind wichtige Fähigkeiten, die Ihre Sprachkenntnisse bereichern. Mit klassischen Zungenbrechern und Rollenspielen können Sie diese Fähigkeiten verbessern.

Zungenbrecher

Sie kennen sie sicher – wahrscheinlich sind Sie ihnen schon in Ihrer Kindheit begegnet! Zungenbrecher sind Phrasen oder Sätze, die aufgrund von Alliterationen oder einer Reihe fast identischer Laute schwer auszusprechen sind.

Das Üben von Zungenbrechern hilft dabei, die für das Sprechen verwendeten Muskeln zu entwickeln und zu stärken. Außerdem schärft es Ihr Hörverständnis und verbessert Ihre Fähigkeit, ähnliche Laute in Ihrer Zielsprache zu unterscheiden.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Tägliches Zungenbrecher-Training: Beginnen Sie Ihren Tag mit einem neuen Zungenbrecher. Sprechen Sie ihn zunächst langsam und steigern Sie dann allmählich die Geschwindigkeit, ohne dabei die Verständlichkeit zu beeinträchtigen.

Zungenbrecher-Wettbewerb: Fordern Sie Freunde oder Sprachpartner zu einem Zungenbrecher-Wettbewerb heraus. Sehen Sie, wer den Zungenbrecher am schnellsten ohne zu stottern sagen kann.

Aufnehmen und abspielen: Nehmen Sie sich beim Sprechen von Zungenbrechern auf. Hören Sie sich die Aufnahme an, um Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen.

Rollenspielszenarien

Beim Rollenspiel werden Situationen erfunden, in denen Sie und ein Partner verschiedene Rollen in der Zielsprache übernehmen. Das kann ein Dialog in einem Restaurant, ein Vorstellungsgespräch oder ein freundliches Gespräch sein.

Rollenspiele trainieren Ihre Sprachkenntnisse in einer simulierten realen Situation. Sie stärken Ihr Selbstvertrauen beim Sprechen, helfen Ihnen, verschiedene Gesprächsstile zu üben, und verbessern Ihre Fähigkeit, spontan zu reagieren.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Alltägliche Situationen: Spielen Sie mit einem Partner alltägliche Situationen nach, z. B. Essen bestellen, nach dem Weg fragen oder einkaufen. Tauschen Sie die Rollen, um verschiedene Dialoge zu üben.

Rollenspiel mit Skript: Erstellen Sie Skripte für verschiedene Szenarien und spielen Sie diese nach. Dies hilft Ihnen dabei, bestimmte Vokabeln und Redewendungen zu üben.

Virtuelles Rollenspiel: Wenn Sie keinen Übungspartner haben, nutzen Sie Sprachlern-Apps oder Online-Plattformen, um mit anderen Lernenden oder Muttersprachlern an virtuellen Rollenspielen teilzunehmen.

Sprachübungen zur Verbesserung der Hör- und Verständnisfähigkeiten

Zuhören und Verstehen sind wesentliche Fähigkeiten beim Spracherwerb. Sie ermöglichen es Ihnen, in eine neue Sprache und Kultur einzutauchen, wodurch Gespräche im Alltag einfacher und angenehmer werden.

Um diese Fähigkeiten zu verbessern, konzentrieren wir uns auf zwei spannende Sprachübungen: Podcasts und Hörbücher sowie Filme, Serien und andere Videos in Ihrer Zielsprache.

Podcasts und Hörbücher

Wenn Sie Podcasts und Hörbücher in Ihrer Zielsprache anhören, lernen Sie eine Vielzahl von Themen, Akzenten und Sprechgeschwindigkeiten kennen. Diese Methode ermöglicht es Ihnen, durch das Hören natürlicher Sprache zu lernen.

Diese Übung verfeinert Ihre Hörfähigkeiten und hilft Ihnen, sich an den Rhythmus und den Fluss der Sprache zu gewöhnen. Außerdem verbessert sie Ihren Wortschatz und Ihr Verständnis, da Sie neue Wörter im Kontext entdecken.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Tägliche Podcasts: Abonnieren Sie tägliche Nachrichten- oder Kultur-Podcasts in Ihrer Zielsprache (entdecken Sie Verzeichnisse wie Spotify oder Apple Podcasts, um den perfekten Podcast für sich zu finden) und hören Sie sie während der Fahrt zur Arbeit oder beim Sport.

Hörbuchreihen: Wählen Sie eine Hörbuchreihe in Ihrer Zielsprache aus und hören Sie sich jeden Abend ein Kapitel an. Wählen Sie Bücher, die Ihrem aktuellen Sprachniveau entsprechen. Audiobooks.com und Audible sind hervorragende Quellen, um Ihr nächstes Hörbuchabenteuer zu entdecken.

Zusammenfassungen: Nachdem Sie eine Podcast-Folge oder ein Kapitel eines Hörbuchs angehört haben, schreiben Sie eine Zusammenfassung dessen, was Sie verstanden haben, oder nehmen Sie diese auf, um Ihr Verständnis und Ihre Merkfähigkeit zu festigen.

Filme, Serien und andere Videos in Ihrer Zielsprache

Das Ansehen von Filmen, Fernsehsendungen und Videos in Ihrer Zielsprache ist eine unterhaltsame Methode, um Ihre Hörfähigkeiten zu verbessern. Es bietet einen visuellen Kontext, der das Verständnis der gesprochenen Sprache erleichtert.

Visuelle Hinweise aus Videos helfen Ihnen, die Sprache besser zu verstehen. Außerdem lernen Sie verschiedene Dialekte und kulturelle Feinheiten kennen, was Ihre Sprachkenntnisse insgesamt verbessert.

So können Sie diese Sprachübung in Ihr Studium integrieren:

Filmabende: Organisieren Sie regelmäßig Filmabende, an denen Sie Filme in Ihrer Zielsprache ansehen. Verwenden Sie zunächst Untertitel und versuchen Sie dann nach und nach, ohne Untertitel zu schauen.

Serienmarathons: Wählen Sie eine Fernsehserie in Ihrer Zielsprache aus und schauen Sie sich mehrere Folgen hintereinander an. Konzentrieren Sie sich darauf, die Dialoge und die Handlung zu verstehen.

YouTube-Kanäle: Abonnieren Sie YouTube-Kanäle, die sich mit Themen befassen, die Sie interessieren, aber in Ihrer bevorzugten Sprache. So verbinden Sie das Erlernen einer Sprache mit Ihren Hobbys oder Leidenschaften.

2.2. Arten von Testfragen

Online-Quizze gehören zu den wichtigsten digitalen Ressourcen zur Wissensüberprüfung. Jede Art von Testfragen ist auf die Lernenden zugeschnitten.

Quiztyp Nr. 1 – Multiple-Choice

Multiple-Choice-Fragen gehören zu den effektivsten Methoden, um Lernende hinsichtlich der Inhalte eines Online-Kurses zu bewerten. Bei solchen Quizzen werden mehrere mögliche Antworten auf eine Frage angeboten, von denen mehrere falsch und nur eine richtig ist.

Es mag zwar einfach erscheinen, Multiple-Choice-Fragen zu erstellen, aber wenn Sie nicht aufmerksam sind, bewerten Sie am Ende möglicherweise die deduktiven Denkfähigkeiten der Nutzer statt deren tatsächliche Kenntnisse des Stoffes. Deduktives Denken ist für Lernende zwar von Vorteil, steht aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem zu bewertenden Stoff.

Quiztyp Nr. 2 – Mehrfachantworten

Eine Frage mit mehreren Antworten ähnelt einer Multiple-Choice-Frage, jedoch müssen die Benutzer alle richtigen Antworten aus verschiedenen Optionen auswählen. Fragen dieser Art sind schwieriger als Multiple-Choice-Fragen, da die Lernenden nicht wissen, wie viele Antworten sie auswählen müssen.

Beachten Sie die folgenden Tipps, um Multiple-Response-Fragen effektiv zu erstellen und Kenntnisse zu bewerten:

- Die richtigen Antworten zufällig anordnen
- Vermeiden Sie eine übermäßige Anzahl von Antworten.

- Helfen Sie den Lernenden nicht dabei, die richtigen Antworten durch die Analyse der Struktur und Organisation der Frage zu identifizieren.
- Vermeiden Sie irreführende Angaben in Ihrem Quiz

Quiztyp Nr. 3 – Richtig oder falsch

Eine der einfachsten Methoden, Fragen in Quizzen zu formulieren, ist die Verwendung eines Richtig-Falsch-Formats. Im Wesentlichen besteht dies darin, eine Aussage zu treffen, zu der der Lernende entscheidet, ob sie richtig oder falsch ist. Richtig-Falsch-Quizze werden häufig in Bildungsumgebungen verwendet, um das Wissen zu einem bestimmten Thema zu überprüfen, und können eine unterhaltsame Möglichkeit sein, die Teilnehmer zu motivieren und herauszufordern.

Quiztyp Nr. 4 – Kurzwantwort

Bei diesem Frageformat geben die Quizteilnehmer selbst Antworten. Dieser Quizstil ist vorzuziehen, wenn Sie Kenntnisse ohne Antwortvorschläge vermitteln möchten und die Lernenden die einzig richtige Antwort wirklich kennen müssen.

Denken Sie daran, Antwortoptionen für Tippfehler, Abkürzungen und andere Rechtschreibvarianten aufzunehmen, die die Quizteilnehmer verwenden könnten.

Quiztyp Nr. 5 – Lückentext

Lückentextfragen (auch als Vervollständigungsfragen bezeichnet) erfordern, dass die Lernenden die richtige Antwort kennen. Verwenden Sie in diesem Quizformat Lückentextfragen ohne Hinweise und bewerten Sie das tatsächliche Wissen der Benutzer. Verwenden Sie diese Art von Fragen, wenn Sie beispielsweise das Verständnis eines Mitarbeiters für eine bestimmte Regel oder einen einfachen Vorgang überprüfen möchten.

Quiztyp Nr. 6 – Zuordnung

Eine Zuordnungsfrage kann eine große Menge an Inhalten umfassen und ist zudem eine der für Lernende interessantesten Fragetypen. Bei Zuordnungsfragen geben Sie mehrere Ausdrücke oder Konzepte neben mehreren Wörtern an, und der Quizteilnehmer muss jedes Wort dem entsprechenden Ausdruck oder Konzept zuordnen. Sie können zusätzliche Zuordnungen hinzufügen, um den Schwierigkeitsgrad des Quiz zu erhöhen.

Quiztyp 7 – Reihenfolge

Reihenfolge-Quizze eignen sich optimal, um eine Zeitachse zu erstellen, mehrere Elemente in aufsteigender/absteigender Reihenfolge zu ordnen oder einen schrittweisen Ablauf darzustellen. Sie können mehrere Ereignisse oder Aussagen zusammenstellen und den Lernenden die Möglichkeit geben, diese in der richtigen Reihenfolge anzuordnen. Diese Fragen sind besonders effektiv, wenn die Benutzer Informationen nicht einzeln, sondern als Ganzes abrufen müssen. Darüber hinaus kann dieses Format für Quizze zu historischen und chronologischen Themen verwendet werden.

Quiztyp #8 – Hotspot

Das Hotspot-Quiz ist ein visuelles Frageformat, bei dem die Lernenden einen bestimmten Bereich eines Bildes als Antwort auswählen können. Auf diese Weise gestaltete Quizze beziehen die Benutzer stärker ein als normale Quizfragen und ermöglichen es Ihnen, über das rein theoretische Verständnis hinaus zu beurteilen, wie sie Informationen visuell erkennen.

Quiztyp Nr. 9 – Drag-and-Drop

Dieser Fragetyp sorgt für mehr Spaß, da er die Interaktivität Ihres Quiz erhöht und das Engagement der Lernenden steigert. Legen Sie einfach fest, welche Elemente gezogen werden sollen und wo sie abgelegt werden sollen. Bei diesem Frageformat können die Benutzer Elemente ziehen und in dafür vorgesehene Lücken auf einem Basisbild einfügen.

Quiztyp Nr. 10 – Wörter ziehen

Bei diesem Quizformat müssen die Lernenden Wörter aus der bereitgestellten Wortbank nehmen und sie in die Lücken im vorgegebenen Text einfügen. Formulieren Sie Sätze mit fehlenden Teilen, und die Benutzer ziehen die Wörter an die richtigen Stellen, um den Satz zu vervollständigen.

Quiztyp Nr. 11 – Dropdown

Hier muss der Benutzer die richtige Antwort aus einer Dropdown-Liste auswählen. Dieser Quiztyp ähnelt dem Lückentext, ermöglicht jedoch die Anzeige einer Reihe möglicher Antworten in der Liste. Dies ist zwar möglicherweise nicht die beste Methode zur Bewertung des tatsächlichen Wissensstands, kann jedoch in einem Quizkontext zunächst von Vorteil sein. Es kann auch dazu dienen, Lernende mit ähnlichen Antworten zu verwirren.

Quiztyp Nr. 12 – Numerisch

Die numerische Quizfrage ähnelt dem Kurzantwort-Quiz, bei dem die Lernenden die richtige Zahl als Antwort eingeben müssen. Bei dieser Art von Frage ist es fast unmöglich, die richtige Antwort zu erraten. Daher fordert sie Ihre Lernenden heraus, ihr präzises Verständnis unter Beweis zu stellen.

Quiztyp Nr. 13 – Likert-Skala

Das Format der Likert-Skala eignet sich in erster Linie für Umfragen – die Befragten können ihre Meinung zu bestimmten Aussagen mithilfe dieses Fragetyps auf einer fünfstufigen Skala angeben. Sie haben die Möglichkeit, verschiedene Antwortskalen für das Likert-Skalen-Quiz festzulegen.

Quiztyp Nr. 14 – Essay

Die Essay-Frage verwendet in Ihrem Quiz einen Freitext-Ansatz. Im E-Learning ist dieser Fragetyp ideal, wenn Sie eine detaillierte Antwort auf die Frage, umfassendes Feedback oder eine Fallbeschreibung benötigen. Bei diesen Essay-Fragen können die Benutzer Antworten in einem uneingeschränkten Format geben.

2.3. Techniken zur Sprache und Struktur

Sprache (Wörter und Phrasen) und Struktur (die Reihenfolge der Ideen in einem Text) sind die Methoden, mit denen wirksame Charaktere, Schauplätze, Erzählungen und Themen geschaffen werden.

Sprache	Struktur
Substantiv: eine Person, ein Ort, eine Sache, eine Idee	Einfacher Satz: enthält einen Satzteil mit einem Subjekt und einem Verb
Verb: eine Handlung oder ein Zustand	Satzgefüge: enthält zwei unabhängige Satzteile, die miteinander in Beziehung stehen und durch eine Konjunktion verbunden sind
Modales Verb: drückt Notwendigkeit oder Möglichkeit aus	Komplexer Satz: enthält einen oder mehrere Nebensätze
Imperativ: gibt eine Anweisung oder einen Befehl	Ausdrucksstarker Satz oder Fragment: enthält drei oder weniger Wörter
Adverb: modifiziert ein Verb, Adjektiv, Adverb oder eine Phrase	Wiederholung: ein Wort oder eine Wortgruppe, die mehr als einmal verwendet wird
Adjektiv: beschreibt ein Substantiv	Dreifach: drei Adjektive oder Ausdrücke, die verwendet werden, um etwas zu beschreiben
Pronomen: wird anstelle eines Substantivs verwendet	Juxtaposition: zwei Dinge, die nebeneinander gestellt werden, um den Kontrast zwischen ihnen hervorzuheben

Sprache	Struktur
Superlativ: ein Adjektiv, das die höchste Qualität oder den höchsten Grad ausdrückt	Anapher: die Wiederholung eines Wortes oder einer Phrase am Anfang aufeinanderfolgender Satzteile
Symbolik: Verwendung von Symbolen zur Darstellung von Ideen oder Eigenschaften	Aufzählung: Eine Reihe miteinander verbundener Elemente, die nacheinander aufgeführt werden, um eine bestimmte Eigenschaft hervorzuheben.
Alliteration: derselbe Buchstabe oder derselbe Laut am Anfang benachbarter Wörter	Verbindungen zwischen Absätzen: ein wiederkehrendes Motiv, eine Figur oder ein Objekt in zwei oder mehr Absätzen, um deren Bedeutung hervorzuheben
Metapher: direkter Vergleich zweier Dinge ohne Verwendung von „wie“ oder „als“	Fokuswechsel: die Verlagerung des Fokus innerhalb eines Absatzes oder zwischen Absätzen
Simile: Vergleich zweier Dinge unter Verwendung von „wie“ oder „als“	Zoomen: Verengung oder Erweiterung des Erzählfokus.
Personifizierung: Die Verleihung menschlicher Eigenschaften an ein nicht-menschliches Objekt	Chronologische Struktur: Anordnung in zeitlicher Reihenfolge
Semantisches Feld: Verwendung einer Gruppe von Wörtern, die alle mit demselben Thema in Verbindung stehen	Rückblende/Vorausblende: zeitlich vor oder nach der Haupterzählung angesiedelt
Übertreibung: Übertreibung, die nicht wörtlich genommen werden sollte	Verbindungen zwischen Anfang und Ende: eine narrative Verbindung zwischen dem Anfang und dem Ende eines Textes
Bildsprache: anschauliche Beschreibung einer bestimmten Szene	Exposition: Einführung von Hintergrundinformationen zu Figuren, Ereignissen oder Schauplätzen, um dem Leser zu helfen, sich zurechtzufinden
Auditive Bilder: lebhafte Beschreibung von Geräuschen	Höhepunkt: der intensivste Punkt in der Entwicklung der Erzählung
Taktile Bilder: lebhafte Beschreibung körperlicher Empfindungen	Erzählstimme: 1. / 2. / 3. Person
Olfaktorische Bilder: lebhafte Beschreibung von Gerüchen	Direkte Rede: die Rede einer Figur in „“
Geschmacksbilder: lebhafte Beschreibung von Geschmack / Aroma	Zeitform: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
Kinästhetische Bilder: lebhafte Beschreibung von Bewegungen oder Körperhaltungen	Vorahnung: ein vorzeitiger Hinweis auf etwas, das später kommen wird

Nützliche Ausdrücke für die Diskussion von Strukturtechniken:

Der Schriftsteller/Autor...

baut ...

entwickelt ...

stellt Kontraste her...

intensiviert...

verstärkt...
hebt hervor...
stellt in den Vordergrund...
isoliert...
schichtet...
beginnt...
beibehält...
nebeneinanderstellt...
sequenziert...
verschiebt...
führt ein...
betont...
konstruiert...
organisiert...
leitet...
verankert...

2.4. Erstellen eines Szenario- s

Das Erstellen eines Szenarios für eine digitale Sprachübung umfasst mehrere wesentliche Schritte, damit es spannend, effektiv und mit den Lernzielen verbunden ist. Hier ist eine mögliche Methode:

1. Lernziele definieren

Legen Sie fest, welche Fähigkeiten mit der Übung gefördert werden sollen (z. B. Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben).

Bestimmen Sie das Sprachniveau (Anfänger, Fortgeschrittene, Profis).

Passen Sie die Ziele gegebenenfalls an die Lehrplanstandards oder Prüfungsvoraussetzungen an.

2. Wählen Sie einen realistischen Kontext

Wählen Sie ein für die Lernenden relevantes Szenario aus (z. B. Essen bestellen, Vorstellungsgespräch, Reise).

Achten Sie auf kulturelle Angemessenheit und Authentizität.

3. Wählen Sie das Übungsformat

Wählen Sie die Art der Aktivität (z. B. Multiple Choice, Lückentext, Rollenspiel, Dialogsimulation).

Überlegen Sie, ob die Übung interaktiv sein soll (z. B. Chatbot-Konversation, Spracherkennung).

4. Entwickeln Sie den Inhalt

Verfassen Sie Dialoge, Aufforderungen oder Erzählungen in der Zielsprache.

Integrieren Sie gängige Redewendungen, Vokabeln und Grammatikstrukturen.

Verwenden Sie sowohl formelle als auch informelle Sprache, wenn dies relevant ist.

5. Erstellen Sie Herausforderungen und Variationen

Fügen Sie Verständnisfragen oder Folgeaktivitäten hinzu.

Integrieren Sie adaptive Schwierigkeitsgrade.

Geben Sie Feedback und Hinweise, um die Lernenden zu unterstützen.

6. Multimedia-Elemente einbauen

Nutzen Sie Audioaufnahmen zum Üben der Aussprache.

Fügen Sie Bilder oder Videos zum Kontext hinzu.

Fügen Sie interaktive Elemente hinzu (Drag-and-Drop, Spracheingabe).

7. Testen und verfeinern

Testen Sie die Übung zunächst mit einer kleinen Gruppe.

Sammeln Sie Feedback zu Verständlichkeit, Schwierigkeitsgrad und Motivation.

Nehmen Sie notwendige Änderungen vor.

8. In eine Lernplattform integrieren

Stellen Sie die Kompatibilität mit digitalen Lernsystemen (LMS, Apps) sicher.

Überwachen Sie den Fortschritt der Nutzer und stellen Sie bei Bedarf Analysen bereit.

Digitale Sprachübungen sind in einer Vielzahl von Formaten verfügbar, die jeweils auf die Verbesserung verschiedener Sprachkenntnisse abzielen. Nachfolgend finden Sie einige gängige Arten:

1. Vokabelübungen

Karteikarten – Interaktive Karten mit Wörtern, Definitionen, Bildern oder Audioaufnahmen.

Wortzuordnung – Ordnen Sie Wörter ihren Bedeutungen, Synonymen, Antonymen oder Bildern zu.

Lückentexte – Vervollständigen Sie Sätze mit den passenden Vokabeln.

Rechtschreibung üben – Geben Sie die richtige Schreibweise als Antwort auf eine Audioaufforderung ein oder wählen Sie sie aus.

2. Grammatikübungen

Multiple Choice – Wählen Sie die richtige Grammatikregel oder Struktur aus.

Sätze umstellen – Ordnen Sie durcheinandergewürfelte Wörter zu einem grammatikalisch korrekten Satz.

Fehlerkorrektur – Finden und korrigieren Sie grammatikalische Fehler in Sätzen.

Drag-and-Drop – Ordnen Sie Wörter oder Ausdrücke in der richtigen grammatikalischen Reihenfolge an.

3. Hörübungen

Hörverständnis – Hören Sie sich Dialoge an und beantworten Sie Verständnisfragen.

Diktat – Schreiben Sie das Gehörte mit, um Ihre Rechtschreibung und Ihr Hörverständnis zu verbessern.

Lauterkennung – Erkennen Sie Wörter anhand von Unterschieden in der Aussprache.

4. Sprechübungen

Ausspracheübungen – Nutzen Sie die Spracherkennung, um die Genauigkeit Ihrer Aussprache zu bewerten.

Rollenspiele – Nehmen Sie an simulierten Dialogen mit KI-Chatbots teil.

Sprechaufforderungen – Nehmen Sie Antworten auf offene Fragen auf.

5. Leseübungen

Leseverständnis – Lesen Sie Auszüge und beantworten Sie Multiple-Choice- oder Kurzantwortfragen.

Lückentext – Füllen Sie die Lücken in einem Text.

Hervorheben von Schlüsselwörtern – Identifizieren Sie wichtige Wörter oder Ausdrücke in einem Text.

6. Schreibübungen

Satzbildung – Verfassen Sie Sätze anhand von vorgegebenen Stichworten oder Bildern.

Aufsatzschreiben – Beantworten Sie Vorgaben mit strukturierten schriftlichen Antworten.

Dialog vervollständigen – Füllen Sie die Lücken in einem Gespräch.

7. Interaktive und spielbasierte Übungen

Quiz und Herausforderungen – Interaktive Fragen basierend auf Zeit oder Punktestand.

Geschichtenbasierte Abenteuer – Treffen Sie Entscheidungen innerhalb einer verzweigten Handlung.

Worträtsel – Lösen Sie Kreuzworträtsel, Wortsuche oder Anagramme.

8. KI-gestützte und adaptive Übungen

Chatbot-Gespräche – Üben Sie Dialoge mit einem KI-Tutor.

Adaptives Lernen – Übungen, deren Schwierigkeitsgrad sich an die Leistung anpasst.

Personalisiertes Feedback – KI-generierte Korrekturen und Vorschläge.

Die Erstellung digitaler Sprachübungen umfasst einen systematischen Prozess, der an jede Art von Aktivität angepasst ist. Nachfolgend finden Sie einen detaillierten Entwicklungsprozess für jede der acht Kategorien digitaler Sprachübungen.

1. Vokabelübungen

Ziel: Festigung von Wortbedeutungen, Rechtschreibung und Anwendung.

Entwicklungsprozess:

Lernziele definieren: Festlegen, ob der Schwerpunkt auf Synonymen, Kollokationen oder thematischem Vokabular (z. B. Reisen, Wirtschaft) liegt.

Wortlisten erstellen: Wählen Sie Vokabeln entsprechend dem Leistungsniveau und der kontextuellen Relevanz aus.

Entwerfen Sie das Übungsformat: Optimal für Karteikarten, Zuordnungsaufgaben oder Wortassoziationsaufgaben.

Interaktivität verbessern: Bildmaterial, Audio-Aussprache und Beispielsätze einbinden.

Verstärkung einbauen: Hinweise, wiederholtes Üben in bestimmten Abständen und spielerische Elemente (z. B. Punkte, Abzeichen) anbieten.

Testen und wiederholen: Überprüfen Sie, ob die Schwierigkeitsgrade angemessen sind und die ausgewählten Wörter relevant sind.

2. Grammatikübungen

Ziel: Das Verständnis grammatikalischer Regeln und Strukturen verbessern.

Entwicklungsprozess:

Identifizieren Sie wichtige Grammatikthemen: Wählen Sie bestimmte Regeln aus (z. B. Zeitformen, Präpositionen, Satzstruktur).

Übungsarten auswählen: Wählen Sie zwischen Multiple-Choice-Fragen, Lückentexten oder Satzumstellungen.

Beispielsätze schreiben: Verwenden Sie reale Kontexte, um das Verständnis zu erleichtern.

Interaktivität implementieren: Drag-and-Drop-Komponenten, farbcodierte Hinweise oder interaktive Erklärungen einführen.

Sofortiges Feedback geben: Erläuterungen zu falschen Antworten liefern.

Anpassung an Schwierigkeitsgrade: Erleichtern Sie das progressive Lernen durch steigende Komplexität.

3. Hörübungen

Ziel: Verbesserung des Verständnisses und der Aussprache.

Entwicklungsprozess:

Inhaltstyp auswählen: Legen Sie fest, ob der Schwerpunkt auf Gesprächen, Nachrichten oder Erzählungen liegen soll.

Nehmen Sie hochwertige Audiodateien auf oder suchen Sie diese: Achten Sie auf klare Aussprache und Akzente.

Übungsformat auswählen:

Hörverständnis: Entwickeln Sie Multiple-Choice-Fragen, die aus der Aufnahme abgeleitet sind.

Diktat: Lassen Sie die Benutzer das Gehörte transkribieren.

Lautunterscheidung: Identifizieren Sie Minimalpaare oder Wortunterschiede.

Geschwindigkeitsanpassungen integrieren: Erleichtern Sie den Lernenden das Verlangsamten oder Wiederholen der Audioaufnahme.

Transkripte hinzufügen: Stellen Sie nach Abschluss der Übung Textunterstützung zur Überprüfung bereit.

4. Sprechübungen

Ziel: Aussprache und Konversationsflüssigkeit fördern.

Entwicklungsprozess:

Lernkontext definieren: Legen Sie fest, ob es sich um einen informellen Dialog, ein Geschäftsgespräch oder Ausspracheübungen handelt.

Verwenden Sie Spracherkennungstechnologie: Setzen Sie KI ein, um die Aussprachegenauigkeit zu bewerten.

Sprechaufforderungen entwickeln: Offene Fragen oder Rollenspielszenarien einbauen.

Erstellen Sie realistische Gespräche: Simulieren Sie Chatbot-Dialoge mit verzweigten Antworten.

Echtzeit-Feedback geben: Generieren Sie KI-gestützte Aussprachebewertungen und Korrekturen.

Peer-Review oder Feedback durch Lehrkräfte ermöglichen: Ermöglichen Sie es den Benutzern, ihre Sprache aufzunehmen und mit Muttersprachlern zu vergleichen.

5. Leseübungen

Ziel: Verbesserung des Textverständnisses und des Wortschatzaufbaus.

Entwicklungsprozess:

Auswahl der Textmaterialien: Wählen Sie aus Artikeln, Kurzgeschichten, Dialogen oder interaktiven Erzählungen.

An das Leselevel anpassen: Verwenden Sie die CEFR-Richtlinien (A1-C2), um die Komplexität des Textes anzupassen.

Fügen Sie Verständnisfragen ein:

Multiple-Choice-Fragen oder Kurzantwortfragen.

Richtig/Falsch-Aussagen basierend auf dem Text.

Interaktive Elemente hinzufügen: Klickbare Definitionen, Popup-Übersetzungen und Text-to-Speech-Optionen einfügen.

Adaptive Lesepfade einführen: Geben Sie den Lernenden die Möglichkeit, Themen auszuwählen, die sie interessieren.

Fassen Sie den Text zusammen: Motivieren Sie die Lernenden, wichtige Punkte neu zu formulieren.

6. Schreibübungen

Ziel: Förderung von Satzbau, Kohärenz und Sprachfluss.

Entwicklungsprozess:

Ziel der Schreibfertigkeit festlegen: Konzentrieren Sie sich auf Satzbildung, Aufsatzschreiben oder kreatives Erzählen.

Übungsform auswählen:

Satzvervollständigung: Lassen Sie fehlende Wörter ergänzen.

Geführtes Schreiben: Weisen Sie die Schüler an, einen Absatz mit vorgegebenen Stichworten zu schreiben.

Fehlerkorrektur: Fordern Sie die Überarbeitung falscher Sätze.

Echtzeit-Feedback durch KI: Führen Sie Grammatikprüfungen durch, geben Sie Stilvorschläge und nehmen Sie automatische Korrekturen vor.

Modellantworten verwenden: Beispielantworten zum Vergleich präsentieren.

Überprüfung durch Gleichaltrige oder Lehrkräfte ermöglichen: Fördern Sie das gegenseitige Feedback zwischen den Nutzern.

7. Interaktive und spielbasierte Übungen

Ziel: Verbessern Sie das Lernen durch unterhaltsame Wettbewerbe und Geschichtenerzählen.

Entwicklungsprozess:

Spieltyp auswählen:

Worträtsel (Kreuzworträtsel, Anagramme).

Quiz und Herausforderungen mit Punktesystem.

Interaktives Geschichtenerzählen, bei dem Entscheidungen den Ausgang beeinflussen.

Dynamische Inhalte erstellen: Sorgen Sie für Abwechslung bei den Fragen und Levels.

Gamification integrieren: Führen Sie Erfolge, Belohnungen und Ranglisten ein.

Entwickeln Sie adaptive Herausforderungen: Passen Sie den Schwierigkeitsgrad an die individuelle Leistung an.

Verwenden Sie zeitgesteuerte oder Mehrspielermodi: Integrieren Sie Elemente des Wettbewerbs und der Zusammenarbeit.

8. KI-gestützte und adaptive Übungen

Ziel: Personalisieren Sie das Lernen entsprechend der Leistung der Nutzer.

Entwicklungsprozess:

Integrieren Sie KI-Chatbots: Ermöglichen Sie simulierte Gespräche mit automatisiertem Feedback.

Implementieren Sie adaptive Lernalgorithmen: Passen Sie den Schwierigkeitsgrad in Echtzeit an.

Maschinelles Lernen für die Fehleranalyse nutzen: Häufige Fehler identifizieren und Verbesserungen vorschlagen.

Entwicklung personalisierter Lernpläne: KI schlägt auf Grundlage des Fortschritts des Benutzers nächste Schritte vor.

Sofortiges Feedback mit Erklärungen geben: Hinweise und Beispiele zu Fehlern der Benutzer bereitstellen.

Sprach-zu-Text- und Text-zu-Sprache-Funktionen aktivieren: Verbessern Sie die Motivation zum Sprechen und Zuhören.

Letzte Schritte im Entwicklungsprozess

Unabhängig von der Art der Übung gelten die folgenden letzten Schritte:

Pilotphase – Führen Sie Tests mit einer kleinen Gruppe durch, um Herausforderungen hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit zu identifizieren.

Optimierung der Benutzererfahrung – Sorgen Sie für eine reibungslose Navigation, Barrierefreiheit und Interaktion.

Datenanalyse und -verfolgung – Implementieren Sie Systeme zur Verfolgung der Lernfortschritte.

Inhaltsaktualisierungen und -erweiterungen – Nehmen Sie regelmäßig neue Materialien auf der Grundlage von Nutzer-Feedback auf.



BEISPIEL:

Entwicklung einer digitalen Sprachübung mit Drag-and-Drop

Drag-and-Drop-Übungen sind eine hervorragende Möglichkeit, Vokabeln, Grammatik und Satzstruktur auf interaktive Weise zu festigen. Im Folgenden finden Sie eine schrittweise Anleitung zur Erstellung einer digitalen Drag-and-Drop-Sprachübung.

1. Lernziel definieren

- **Grammatikschwerpunkt** – Beispiel: Verbzeiten zu Sätzen zuordnen.
 - **Schwerpunkt Vokabeln** – Beispiel: Wörter zu den richtigen Bilddefinitionen ziehen.
 - **Satzstruktur** – Beispiel: Durcheinandergeratene Sätze neu ordnen.
 - **Leseverständnis** – Beispiel: Zuordnung von Absätzen zu ihren Hauptgedanken.
-

2. Wählen Sie das Drag-and-Drop-Format

A. Wortzuordnung

✓ **Beispiel:** Ziehen Sie das richtige Adjektiv, um ein Bild zu beschreiben.

👤📖 *Aufgabe für den Lernenden:* Ordnen Sie „hoch“ einem Bild eines Wolkenkratzers zu.

B. Sätze umstellen

✓ **Beispiel:** Ziehen Sie Wörter, um einen korrekten Satz zu bilden.

👤📖 *Aufgabe für den Lernenden:* Ordnen Sie „Ich / zur / Schule / gehe / jeden Tag“ zu einem korrekten Satz.

C. Kategorisierung

✓ **Beispiel:** Ziehe Wörter in die richtigen Kategorien (z. B. Verben vs. Substantive).

👤📖 *Aufgabe für den Lernenden:* Ordnen Sie „laufen“ unter „Verben“ und „Tisch“ unter „Substantive“.

D. Bildassoziation

✓ **Beispiel:** Ziehe das richtige Wort auf ein Bild.

👤📖 *Aufgabe für den Lernenden:* Ordnen Sie „apple“ einem Bild eines Apfels zu.

3. Gestalten Sie den Übungsinhalt

- **Legen Sie die Anzahl der verschiebbaren Elemente fest** (3–10 Elemente pro Übung).
- **Verwenden Sie reale Sprachkontexte** (z. B. Einkaufen, Reisen, Geschäft).
- **Stellen Sie sicher, dass die Übung dem Niveau entspricht** (Anfänger vs. Fortgeschrittene).

💡 **Beispiel für eine Grammatikübung:**

Die Lernenden sehen einen Satz, in dem die Verbform fehlt, und müssen die richtige Verbform in die Lücke ziehen.

4. Entwickeln Sie die Benutzeroberfläche (UI)

- **Ziehbare Elemente (Draggables):** Wörter, Phrasen oder Bilder.
- **Drop-Zonen:** Felder, in die die Lernenden die richtigen Antworten einfügen.


- **Feedback-Bereich:** Sofortige Validierung mit richtigen/falschen Antworten.
- **Hinweise und Anweisungen:** Klare Anleitung zur Erledigung der Aufgabe.

UI-Beispiel:

Ein Satz wie:

 *Gestern ist sie _____ (gehen) in den Park.*

 **Ziehbare Elemente:** ging, geht, gehen.

 **Drop-Zone:** (Der Lernende zieht „ging“, um den Satz zu vervollständigen).



5. Interaktive Funktionen implementieren

- **Richtig/Falsch-Anzeigen** (✓ / ✗)
 - **Soundeffekte** (optional – ein „Klick“-Geräusch beim Ziehen eines Elements).
 - **Zeitmodus** (Fügen Sie einen Countdown für herausforderungsbasiertes Lernen hinzu).
 - **Adaptives Lernen** (Erhöhen Sie den Schwierigkeitsgrad im Laufe des Lernfortschritts).
-

6. Entwickeln Sie den Code für die Drag-and-Drop-Funktionalität

Dies kann mit **JavaScript, HTML und CSS** oder **E-Learning-Plattformen (Moodle, H5P, Articulate)** implementiert werden.

7. Feedback- und Bewertungsmechanismus hinzufügen

- **Sofortiges Feedback:** „Richtig!  “ oder „Versuchen Sie es noch einmal!  “
 - **Punktstand:** Zeigen Sie Punkte oder Fortschrittsbalken an.
 - **Erklärungsabschnitt:** Geben Sie den Lernenden Gründe, warum eine Antwort richtig oder falsch ist.
-

8. Testen und verfeinern

- **Benutzertests:** Probieren Sie es auf verschiedenen Geräten aus (Desktop, Tablet, Mobilgerät).
 - **Analysieren Sie die Leistung der Lernenden:** Identifizieren Sie häufige Fehler.
 - **Benutzererfahrung optimieren:** Verbessern Sie die Benutzeroberfläche und Benutzererfahrung anhand von Feedback.
-

9. Auf einer E-Learning-Plattform bereitstellen

- **Standalone-Web-App** – Hosten Sie sie online als eigenständige Übung.
 - **LMS-Integration** – Betten Sie sie in Plattformen wie Moodle, Canvas oder Google Classroom ein.
 - **Mobilfreundliche Version** – Stellen Sie sicher, dass sie auch auf kleineren Bildschirmen gut funktioniert.
-

Drag-and-Drop-Übungen machen das Sprachenlernen **spannender und interaktiver**. Durch die Integration realer **Kontexte, adaptiver Schwierigkeitsgrade und Feedback-Mechanismen** können Lernende **Vokabeln, Grammatik und Satzstrukturen** auf intuitive Weise aktiv **üben**.

Die gleichen Schritte gelten für die übrigen oben aufgeführten Übungstypen.